

# Emden



Das Baugebiet „Neuer Delft“ wächst zum Wohngebiet: Es sind vor allem Emden, die dort Grundstücke gekauft haben und bauen. Vorzüge seien die Lage und das Ambiente, erklärt Gerhard Ludolph von der Emden Bau und Boden. BILD: KABERNAGEL

## Auch Emden zieht es zurück in die Stadt

**WIRTSCHAFT** Die Grundstücke des ersten Abschnitts im Baugebiet „Neuer Delft“ sind fast verkauft

Citynahes Wohnen sei im Trend. Die Erschließung des zweiten Abschnitts hat begonnen.

VON UTE KABERNAGEL

**EMDEN** - Das Baugebiet „Neuer Delft“ trotz dem Trend. Statt schleppend, geht es zügig vorwärts. Von 31 Grundstücken im ersten Bauabschnitt sind die meisten weg. Sieben sind noch frei, drei davon bereits reserviert. „Es läuft ganz gut“, sagt Gerhard Ludolph von der Emden Bau und Boden der Sparkasse.

Man sei dabei, den zweiten Bauabschnitt zu erschließen. Sobald die rund 28 000 Qua-

dratmeter in Abschnitt eins komplett verkauft sind, beginnt die Vermarktung. Im Spätherbst, so Ludolph, werde es soweit sein. Wie viele Grundstücke auf dem 22 500 Quadratmeter Gebiet angeboten werden, ist offen. Die Aufteilung erfolgt erst später.

Die meisten Käufer der Grundstücke im Gebiet „Neuer Delft“ kommen aus Emden und Umgebung. „Die Lage und das Ambiente“, erklärt Ludolph, spielten für sie eine Rolle. Bundesweit sei zu beobachten, dass die Menschen wieder in die Städte mit ihren Möglichkeiten ziehen wollten. „Alles ist mit dem Rad oder zu Fuß zu erreichen.“ Das bedeu-

te unter anderem, dass man auf ein zweites Auto verzichten könne. Das spart Kosten. Ein Aspekt, der zunehmend an Bedeutung gewinne.

Nach der Stadtfucht in den 70er Jahren wollten die Menschen jetzt wieder zurück in die Stadt, weiß auch Klaus Linkert vom Treffpunkt Immobilien der Sparkasse Emden. Früher mussten es Riepe oder die Krummhörn sein – das Bauland dort war billig. Die Umkehr hat eingesetzt. Das spürt man beim Treffpunkt, wo die Grundstücke „Neuer Delft“ vermarktet werden. „Wir erle-

ben das sehr oft“, sagt Klaus Linkert. Ihn überrascht das Interesse am Baugebiet auf der ehemaligen Industriebrache am Eisenbahndock deshalb nicht. Zwar liege das Neubaugeschäft im Allgemeinen brach. Grund dafür sei aber nicht unbedingt,

„Es läuft ganz gut“

GERHARD LUDOLPH

dass niemand mehr bauen wolle. Oft fehle einfach das passende Grundstück, sagt Linkert.

Wie überall, entstünden auch in Emden die Neubaugebiete in den Außenbezirken. „Neuer Delft“ dagegen sei mitten in der Stadt und trotzdem ruhig. Das entspreche den Wün-

schen nicht nur von älteren Menschen, sondern auch von Familien mit Kindern.

Für „Neuer Delft“ spricht laut Ludolph außerdem, dass die Vorschriften für den Stil der Häuser nicht so streng sind, wie sonst in Neubaugebieten. „Da hat man relativ freie Hand.“ Die Größe der Grundstücke entspreche der Nachfrage. „Es sollen überschaubare, nicht riesige Flächen sein.“

Von den Grundstücken am Wasser, die mit einer Art Reihenhäuser bebaut werden, sind laut Linkert zehn verkauft. Auf der noch freien Fläche sei je Gestaltung der Häuser Platz für zehn bis 15 Baugrundstücke.